

Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die beispaltene Corpuzelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Kellame für die beispaltene Corpuzelle oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 3. Vierteljahr 1897.

Eine überaus billige Stolper Zeitung die täglich erscheinende

Stolper Post

mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Telegraphische Depeschen. Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch. Viel des Unterhaltenden und Belehrenden. Umfangreicher Anzeigenteil.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und einmal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 35 Ausgabestellen 60 Pfg., (monatlich 20 Pfg.), durch Boten zugestellt 90 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pfg.

mit Unterhaltungsblatt in unseren 35 Ausgabestellen 90 Pfg., durch Boten zugestellt 120 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 115 Pfg.

Wir bitten um gütige Bestellung. Verlag der „Stolper Post“.

Politischer Wochenbericht.

Der Reichstag hat sich mit der dritten Verathung der Entwurfsvorlage beschäftigt und sie wesentlich nach den Wünschen der zweiten Sitzung angenommen. Der Reichstag hat gestern seine Tagung geschlossen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist die Vereinsgesetzvorlage in der Fassung, welche sie vor drei Wochen erhalten hat, durch Beratung für Verfassungsänderungen erforderlichen das Herrenhaus beschäftigt.

Mehr als die parlamentarischen Verhandlungen nahmen die im Umlauf gehaltenen Gerüchte über Veränderungen in den obersten Reichs- und Staatsämtern die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Eine thatsächliche Neubesezung ist indessen nur bei dem Reichsmarineamt erfolgt.

Admiral Hollmann hat den erlangten Abschied und in Konkre-Admiral Tirpitz einen Nachfolger erhalten. Offen ist die Neubesezung des Reichspostamts. Mit der Vertretung des beurlaubten Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall soll der deutsche Botschafter am römischen Hofe, Herr v. Bülow, betraut werden, der zu diesem Zwecke nach Berlin gekommen ist.

Unser Kaiser hatte im Laufe der letzten Woche eine Reise nach dem Rhein unternommen, auf welcher er die Städte Bielefeld, Bielefeld, Neuwed und Bonna, sowie das Kloster Maria-Lach besuchte. In Bielefeld besichtigte er die Wohlthätigkeitsanstalten des Pastors von Bodelschwingh. In einer Ansprache, die der Kaiser auf dem Sparenberge bei Bielefeld hielt, nahm er hierbei einen neuen Veranlassung, die deutsche Nation zum Schutz der nationalen Arbeit und zum Kampfe gegen den Unflur aufzufordern. In Köln fand die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal statt, wobei der Kaiser die Fortsetzung seiner Friedens-

politik gelobte, zugleich aber betonte, daß er dazu ebenso einer starken Flotte, wie eines machtvollen Heeres bedürfe. Vom Rhein begab sich der Kaiser nach Cuxhaven und der Insel Helgoland und von dort nach Kiel, wo der König Leopold von Belgien sich zum Besuche angefangt hatte.

In England ist das sechzigjährige Regierungsjubiläum der Königin Viktoria mit großem Pomp und unter der Theilnahme der ganzen Nation gefeiert worden. Nur die Irländer haben sich in regierungsföndlichen Demonstrationen gefallen. Auf dem Stadthause in Dublin hielten sie eine schwarze Flagge halbmast; später wurde sie heruntergeholt und im großen Zuge durch die Straßen getragen. Ein anderer Zug trug durch die Straßen einen Sarg mit der Aufschrift: „Das britische Reich.“

In Oesterreich werden die Deutschen immer mehr zum Widerstande angespornt, da die Regierung fortgesetzt gegen die deutschen Verammlungen und Vereine einschreitet. So wurde neuerdings die Abhaltung des Festes des Bundes der Deutsch-Böhmen untersagt.

Auf dem griechisch-türkischen Kriegsschauplatz ist es trotz des Waffenstillstandes wiederholt zu kleinen Scharmützeln gekommen, welche für die Griechen ungünstig ausfielen. Auch in Kreta drohen die Aufständischen den Kampf wieder aufzunehmen, wenn es nicht bald zu einem Frieden kommt. Leider verzögert das trügerische Verhalten des völlig niedergeworfenen Griechenlands den Abschluß des Friedens. Es sträubt sich namentlich gegen eine Kriegsentföndigung. Die Regierung erklärt, ihr Schatz sei leer, und das Volk sträube sich gegen Zahlung weiterer Abgaben. Zur Unterhaltung der 70000 Soldaten sollen nur noch für wenige Tage Mittel vorhanden sein, welche von einigen griechischen Bankiers unter schweren Opfern beschafft wurden. Um so unverantwortlicher ist die Haltung der griechischen Regierung der Türkei gegenüber.

Diese selbst rüftet fortgesetzt mit aller Macht, da sie anscheinend Grund hat, sich auf die Zukunft vorzubereiten. In Kleinasien sind abermals 32 neue türkische Bataillone in Feldbereitschaft gesetzt worden, und man spricht davon, daß weitere 70 Bataillone binnen kurzem unter die Waffen berufen würden. Von amtlicher Seite wird versichert, daß es Ersatztruppen seien, die nach Thessalien versandt werden sollen. Von anderer Seite wird versichert, daß man auch an der Verbesserung der Straßen im Innern Kleinasien eifrig arbeitet und reiche Munition sowie mehrere Batterien dem an der russischen (!) Grenze stationierten 4. Armee-corps zugegangen sind.

In Spanien machen sich die Anarchisten bemerkbar. In der Umgebung von Barcelona wurde eine mit Sprengpulver geladene Bombe aufgefunden. Später wurde eine zweite Bombe mit brennender Röhrenrohr vor der Artillerie-Caserne von einem städtischen Polizisten entdeckt, welcher den brennenden Zünder auslöschte. — Die spanischen Anarchisten sind also, wie es scheint, durch die jüngste Hinrichtung mehrerer Genossen von ihrer gefährlichen Liebhaberei nicht abgeschreckt worden.

Politische Uebersicht.

Stolp, 25. Juni 1897.

Der Kaiser auf Helgoland. Unser Kaiser besichtigte Mittwoch Vormittag auf der Helgoländer Düne die Bünnenanlagen und kehrte um 1 Uhr an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ zurück. Abends verweilte der Kaiser in Beglei-

tung des Erbgroßherzogs von Oldenburg wieder mehrere Stunden auf der Düne.

Nachdem auch die Marinetablelle des Kaisers über die englische Kriegsflotte dem Reichstage zugegangen ist, hat der Kaiser fast sämtliche bedeutenden Flotten der Welt in Kartenstücken eingehend behandelt, von denen die vergleichenden Tabellen vor Allem ein erhöhtes Interesse beanspruchen. Wir finden nunmehr dargestellt: 1. Deutschlands Neubauten in und seit dem Jahre 1893 bewilligt; 2. Frankreichs Neubauten seit dem Jahre 1893 bewilligt; 3. Deutschlands Neubauten im Jahre 1893 bewilligt; 4. Frankreichs Neubauten im Jahre 1893 bewilligt; 5. Japanische Neubauten seit 1895; 6. Russlands Neubauten (Ostsee) im Jahre 1893 und seitdem bewilligt und im Bau; 7. Vergleichende Tabelle der Neubauten Frankreichs, Russlands (Ostseeflotte), Amerikas, Japans und Deutschlands in und seit 1893 bis 97; 8. Vergleichende Tabelle der Gesamtzahlen der Geschützweiten der Flotten Frankreichs, Russlands (Ostseeflotte), Amerikas, Japans Deutschlands. 9. Vergleichende Marinetablellen, welche die Flottenverhältnisse des deutschen Reichs von einst und Jetzt von 1886 und 1896 veranschaulichen und 10. Englands Schlacht- und Kreuzerflotte. Die ersten fertiggestellten Kartenstücken sind von dem Kaiser bereits am 1. December 1893, die neuen vom 7. Januar 1897, vom 7. Februar 1897, vom März und vom Mai 1897 unterzeichnet. Weniger eingehend behandelt hat der Kaiser bisher noch die Flottenverhältnisse Oesterreich-Ungarns und Italiens, sowie die bewilligten Neubauten dieser Staate während der letzten Jahre. Die älteren Marinetablellen sind „revidirt und nachgetragen vom Februar 1897.“ Auch die neuesten werden in dieser Weise vervollständigt werden müssen, da in ihnen noch nicht die bewilligten Neubauten des Etatsjahres 1897-98 berücksichtigt worden sind.

Wie nachträglich bekannt wird, empfing der Großherzog von Baden am vorletzten Donnerstag auf Schloß Baden den Staatssekretär v. Marschall, der mit seiner Gemahlin und ihrem Vater, dem Oberstkammerherrn v. Gemmingen, an der Frühstückstafel theilnahm.

Ueber die Entscheidung in der Regierungskrise laufen nach wie vor die widersprechendsten Gerüchte um. Es hieß, die kaiserliche Entscheidung werde erst im August, nach der Rückkehr des Monarchen aus Petersburg erfolgen. Nunmehr verlautet wieder, die geplante Veränderung könne auch ganz plötzlich und zwar unmittelbar nach dem Schluß des Reichstags erfolgen. Herr v. Miquel ist zum Kaiser nach Kiel berufen worden. Man nimmt nun an, daß dort nach einer nochmaligen persönlichen Aussprache die entscheidenden Beschlüsse werden gefaßt werden. Herr v. Bülow, der präsumtive Nachfolger des Herrn v. Marschall, soll der „Post. Bzg.“ zufolge wenig Neigung haben, das Staatssecretariat des Auswärtigen Amtes zu übernehmen. Es sei jedoch noch fraglich, ob diese Bedenken von Dauer sein werden. Der Rücktritt des Herrn v. Boetticher, so betont das freisinnige Blatt in Uebereinstimmung mit wiederholten früheren Zeitungsangaben, soll auf den Umstand zurückzuführen sein, daß derselbe auf die Rede des Abg. Richter, gelegentlich der Debatte über den socialdemokratischen Antrag auf Beseitigung des Majestäts-Beleidigungs-Paragraphe, die in weiten Kreisen so bedeutendes Aufsehen erregt hatte, nicht sofort in entscheidender Weise geantwortet habe. — Der deutsche Gesandte in Kopenhagen v. Riberlen-Wächter begiebt sich dieser

Abwärts.

Roman von Marie Wibbern.

28 Fortsetzung.

Bis hierher hatte Frau Secretär Zimmermann das junge Mädchen Schweigend angehört. Sie aber suchte es wie Witterung über das gute Gesicht der Matrone. Auf offener Hand lag Ihnen helfen, Fräulein Vorchen! O, wie schön sich

„Ich werde sofort an meine Freundin schreiben, um die Fächerangelegenheit in den Gang zu bringen,“ hatte die Secretärswittwe aber noch beim Abschied gesagt. Dann war sie aber auch mit jugendlicher Hast nach der nächsten Halt stelle der „Großen Berliner Pferdebahn“ geeilt, um den Wagen abzuwarten, welcher sie aus dem Proletarierviertel der Reichshauptstadt nach dem um so vieles vornehmeren Potsdamer Bietel führen sollte.

Frau Zimmermann bemerkte die Veränderung wohl, welche ihr Versprechen auf die jugendliche Bekannte hervorbrachte. Herzensgut, wie sie war, freute sie sich derselben nun von ganzer Seele, wenn sie sich auch nicht darüber äußerte. Ueberdies fehlte ihr auch die Zeit dazu, denn ehe die beiden Damen es sich versehen, war der Wöbbing erreicht und sie standen gleich darauf vor dem Hause, in dem die Wilds wohnten. Trotzdem Frau Zimmermann keineswegs die Absicht gehabt, Eleonore bis nach ihrem Heim zu begleiten.

Obgleich das junge Mädchen nun selbstverständlich hat die Matrone möge näher treten, empfahl sich dieselbe trotzdem. Meinte sie doch, noch das Mittagessen für den Sohn bereiten zu müssen, der heute erst um drei Uhr nach Hause kommen könne. Eleonore ließ sie auch ohne viele Gegenreden gewähren. Bei dem menschlichen Wesen, das die Stiefmutter jetzt zeigte, war es ja kaum gerathen, so ohne Weiteres mit einem Gast vor Babette zu erscheinen.

„Ich werde sofort an meine Freundin schreiben, um die Fächerangelegenheit in den Gang zu bringen,“ hatte die Secretärswittwe aber noch beim Abschied gesagt. Dann war sie aber auch mit jugendlicher Hast nach der nächsten Halt stelle der „Großen Berliner Pferdebahn“ geeilt, um den Wagen abzuwarten, welcher sie aus dem Proletarierviertel der Reichshauptstadt nach dem um so vieles vornehmeren Potsdamer Bietel führen sollte.

Es war eine Woche seit jener Stunde vergangen. Fräulein von Wald stand in der sauberen Küche ihrer kleinen Wohnung am Herd und backte Kartoffelkugeln. Auch ein Gericht, das sie dem Küchensettel der Frau Zimmermann entlehnt. „Du glaubst garnicht, wie verschwindend wenig diese sogenannten Puffer kosten, Mama. Sie schmecken trotzdem ganz vorzüglich,“ hatte Eleonore gesagt, als sie hinausgegangen war, um die neue Speise für den Mittagstisch zu bereiten.

„Ich aber züchte der schnell gemengte Teig bereits auf der Pfanne. Ein eigenthümlicher Duft verbreitete sich in der kleinen Küche. Er drang bis in das Wohnzimmer, wosilbst Babette — nicht mehr auf dem Sopha lag wie vordem, sondern am Fenster saß und — Strümpfe stopfte.

„Nach,“ rief sie dort Eleonore zu, welche eben die letzte Kugel auf den Teller gelegt hatte.

Doch da klingelte es auch schon, das junge Mädchen eilte, die Entree Thür zu öffnen. Aber wach ein Schreck durchfuhr dasselbe nun, als es gleich darauf Max Zimmermann gegenüberstand. Ein Dienstmann folgte ihm, der einen ziemlich umfangreichen Pöcken auf dem Rücken trug.

Nachdem sich der junge Maxflehler artig vor dem tief-erglühenden Mädchen verneigt, sagte er mit metlich bebender Stimme: „Ich komme im Auftrage meiner Mutter, gnädiges Fräulein, und bringe Ihnen die in Aussicht gestellten Fächer. Geben Sie das Packt her, Mann,“ wendete er sich darauf an seinen Begleiter. Der Angeredete folgte dem Verlangen. Da er aber jedenfalls schon vorher bezahlt worden, machte er alsbald auch seinen Kraxfuß und ging seiner Wege.

Eleonore hatte sich inzwischen gefaßt. Sie nöthigte jetzt den unerwarteten Gast, näherzutreten. Mit dem Rücken im Arm folgte Max nun in das einfache Stübchen, das trotz seiner Armseligkeit doch so viel Behaglichkeit in sich barg und einen so feinen weiblichen Geschmack verrieth.

Ehe Herr Zimmermann darauf aber der Einladung zum Niederstehen folgte, welche Eleonore sofort an ihn ergehen ließ, öffnete er mit leise zitternder Hand das mitgebrachte Packet und gab Eleonore nun seine Aufmerksamungen.

„Fräulein Massow hat meiner Mutter einen etwas consusen Brief geschrieben, den wir uns sozusagen erst übersehen mußten — sonst würde ich Ihnen das Schreiben mitgebracht haben,“ sagte er dabei. Darauf deutete er, sich niederlassend, auf diesen oder jenen der zumest aus Esfenbein hergestellten Fächer und erklärte Eleonore, welche von ihnen mit Blumenstücken und welche weder mit Schmetterlingen oder Vögeln bemalt werden sollten.

Daß ihm die Auseinandersetzungen einer jungen Dame gegenüber, der die Arbeit für Geld doch noch etwas Ungewohntes war — im höchsten Grade peinlich erschien, sah man ihm an. Und doch hatte er seine Mutter darum gebeten, ihr den Gang zu Eleonore Wald abnehmen zu dürfen. Seine ganze Seele drängte ihn ja zu dem jungen Mädchen, von dem er glaubte, das Unglück habe es ihm um so viel näher gebracht. Daß er, der streng ehrenhafte Mann, der Sohn einer Frau, welcher selbst der eifrigste Richter auch nicht das Tüpfelchen eines Unrechts nachzurechnen vermöchte, im Grunde genommen hoch über der Tochter des Sträflings stand, bedachte er nicht.

Tage nach Kiel, um dort den Dienst als Vertreter des Auswärtigen Amtes während des Kieler Aufenthalts und der Reise des Kaisers nach Norwegen zu übernehmen.

Beim preussischen Handelsminister Bresselt hat ein parlamentarischer Abend stattgefunden, bei welchem etwa 200 Personen anwesend waren, u. a. der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und Herr von Miquel. Die Unterhaltung bewegte sich nicht nur um Fragen bezüglich des Vereinsgesetzes, sondern auch um solche betreffs der Verhältnisse an der Berliner Productenbörse. Als Frucht der Unterredungen dürfen zwei Interpellationen angesehen werden, die nach dieser Session im preussischen Abgeordnetenhaus zur Besprechung gelangen sollen. Von conservativer Seite ist bereits eine Interpellation eingegangen: Ist die Regierung bereit, Mittheilungen darüber zu machen, aus welchen Gründen die Berliner Getreide-Frühbörse weder als Börse im Sinne des Gesetzes noch als Markt behandelt wird? Von liberaler Seite ist eine Interpellation geplant, welche an die preussische Regierung die Anfrage richtet, mit welchem Rechte die Feenpalastversammlungen geschlossen worden seien.

Freiherr v. Marschall wird also nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren, sondern aller Voraussicht nach durch den Grafen von Bismarck in Rom, Herrn von Bülow, ersetzt werden. In diesem hervorragenden Diplomaten will man an manchen Stellen bereits den künftigen deutschen Reichskanzler erkennen. Daß Herr von Bülow zunächst die Stellvertretung und späterhin auch die officielle Nachfolgerschaft des Herrn von Marschall antreten wird, erscheint ziemlich sicher, dagegen ist es nicht recht klar, weshalb Frhr. v. Marschall, der Alles in Allem genommen, ein ganz hervorragender Vertreter des Auswärtigen Amtes war, plötzlich sich veranlaßt sah, so große Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand zu nehmen.

Die Novelle zum preussischen Vereinsgesetz im Herrenhause. Das Herrenhaus hat die Vereinsnovelle nach längerer Debatte einer Commission von 15 Mitgliedern überwiesen, in der sich außer 3 Oberbürgermeistern ausnahmslos Herren befinden, welche die Regierungsvorlage resp. die freiconservativen Anträge wiederherstellen werden. Damit würde etwas geschaffen sein, was für die Regierung annehmbar wäre. Daß das Plenum die Wiederherstellung der schärferen Bestimmungen acceptirt, ist zweifellos. Die Regierung wird sich nun, nach Wiederherstellung der Vorlage, nicht mit der ersten Lesung im Herrenhause begnügen, sondern den Entwurf alsdann sofort wieder dem preussischen Abgeordnetenhaus vorlegen. So erklärte Minister v. d. Rade auf Ungehindert. Der preussische Landtag wird demnach, entgegen früherer Annahme, noch Wochen lang versammelt bleiben.

Für den Bismarck-Thurm auf dem Knipsberg stiftete Geheimrath Krupp vier Kanonen, die am Sockel aufgestellt werden sollen.

Das 4. Reichswaisenhaus will die Reichsschule in Salzweil erbauen lassen.

Die preussische Militärverwaltung hatte in Erwägung gezogen, ob es nicht zweckmäßig wäre, die in der Armee benötigten Fahrräder in eigenen Werkstätten herzustellen. Die daraufhin angestellten genaueren Berechnungen haben aber zu dem Ergebnis geführt, daß es sich nicht lohnen würde, bei dem doch immerhin beschränkten Bedarf in der einen oder anderen Gewerfabrik die Maschinen zur Fahrradfabrikation aufzustellen. Der Plan ist daher fallen gelassen worden. Nur die Reparatur der Fahrräder in der Armee soll militärischerseits, und zwar durch die Büchsenmacher bewerkstelligt werden, die zu diesem Zweck die erforderliche Unterweisung erhalten.

Dem Magistrat von Berlin hat der Oberpräsident von Brandenburg aufgegeben, sofort ein Verzeichnis der in den städtischen Bureaus beschäftigten Kanzlisten einzureichen, da diese Stellen sämmtlich durch Meldeämter zu besetzen seien, was bisher nur ganz ausnahmsweise geschah. Jedenfalls wird hier, sagt die Post, die Stadtgemeinde im Zwangswege die Versorgung der Kanzlisten anerkennen müssen, die bis jetzt in Bezug auf Pension und Reklitenversorgung völlig vernachlässigt wurden.

Einen Steckbrief gegen Normann-Schumann erläßt der Untersuchungsrichter beim Landgericht I Berlin. N. wird wegen wiederholter Majestätsbeleidigung verurteilt.

Aus Budapest. Der Erntestreit gewinnt trotz aller von der Regierung getroffenen Maßnahmen einen wachsenden bedrohlichen Charakter. In einer großen Anzahl von Comitaten erklärten die Arbeiter die Ernteverträge für ungültig. Starke Aufgebote von Gendarmerie sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

London nimmt allmählich sein gewöhnliches Aussehen wieder an, wenn auch die Straßen noch immer von großen Volksmengen durchzogen werden. Königin Victoria ist trotz der großen Anstrengungen bei bester Gesundheit. Am Mittwoch begaben sich die Mitglieder des Ober- und des Unterhauses nach dem Buckinghampalast und überreichten der Königin eine Glückwunschsadresse. Die Hoftracht und die blauen Uniformen der Oberhaus-Mitglieder hatten ungezählte Menschenmengen mit sich gezogen. Die Mitglieder des Unterhauses trugen schwarzen Rock. Die Deputierten wurden in den großen

Seine Liebe zu dem schönen Mädchen war doch viel zu groß.

Als er jetzt mit den ihm von der Sekretärin anvertrauten Anordnungen zu Ende war, wollte er Eleonore verlassen. Da aber hat ihn diese zu seiner freudigsten Genugthuung, doch noch zu bleiben und fragte nach dem Befinden von Mutter und Nichten. Garz von selbst kamen die beiden nun auch auf Herrn von Wald zu sprechen. Eleonore klagte darauf ihrem Gast mit schnell hervorbrechenden Thränen, daß sie der Gesundheitszustand des Vaters in hohem Grade besorgt mache und namentlich sein Husten sie erschrecke.

„Ich hoffe, Sie täuschen sich in ihren Befürchtungen, gnädiges Fräulein,“ entgegnete der Musiker da jedoch. In warmem, theilnehmendem Tone sagte er da hinzu: „Zimmerman muß der Husten beseitigt werden, und ich hoffe, Ihnen hierbei helfen zu können. Ein glücklicher Zufall will es nämlich, daß der junge Mediciner, welcher vor kurzem als Gefängnisarzt angestellt wurde, mein intimster Freund, der Sohn des Kanzlisten Werkmann ist. Sie kennen die Familie ja auch, da ihnen das Haus gehört, welches dicht neben dem Gebäude steht, in dem Sie jahrelang gewohnt und wir noch heute hausen.“

Eleonore nickte. Dann faßte sie plötzlich die Hände Max Zimmermanns und rief lebend: „Ja, ja, gewinnen Sie den jungen Arzt für meinen unglücklichen Vater und bitte, Herr Zimmermann, thun sie alles, was in ihren Kräften steht, um Doctor Werkmann zu veranlassen, eine gründliche Kur mit Papa vorzunehmen.“ — O, ich werde Ihnen so von Herzen dankbar sein.

(Fortsetzung folgt.)

Soal geführt, wo die Königin, umgeben von ihrer Familie, die Glückwünsche entgegennahm. Nach Überreichung der Adressen führten die Mitglieder des Unterhauses nach dem Parlamentsgebäude zurück. Der Sprecher verlas nunmehr die Antwort der Königin, in der dieselbe ihren Dank ausdrückt. Sie sei tief bewegt von den zahlreichen loyalen und liebevollen Kundgebungen, die ihr bereitet seien, und anfrichtig erfreut über die Wärme, mit der sich das Unterhaus ihnen anschließe. Den Oberhaus-Mitgliedern dankte die Königin gleichfalls. Später reiste die Königin nach Windsor, nachdem sie auf dem Weg zum Bahnhof die Schulkinder besichtigt hatte. Die Kaiserin Friedrich begleitete ihre Mutter. Das Schloß zu Windsor war Abends hell erleuchtet, während in London im Convent-Garden-Theater durch den Thronfolger und dessen Gemahlin vertreten war. Am Donnerstag empfing die Königin in Windsor die anständigen Admirale. — Das Jagd-Weltsegeln von Dover nach Helgoland um den Jubiläumspokal des deutschen Kaisers hat Mittwoch begonnen; 13 Nachen gingen von Start.

Die Orientwirren werden aller Voraussicht nach nun bald zum Abschluß gelangen. Die Friedensverhandlungen sollen nurendings einen sehr flotten und günstigen Verlauf angenommen haben, so daß die friedliche Lösung demnächst bevorsteht. — Als der türkische General Seiffulok Pascha einen Reconnoissancezug längs der neutralen Zone unternahm, wurde von griechischer Seite ein, glücklicherweise erfolglos Attentat verübt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 26 Juni 1897.

— N. Militärisches. Der mit der Militärseelsorge für die hiesige evangelische Militärgemeinde betraute Schloßprediger Saubert ist vom 24. Juni bis 27. August beurlaubt. Seine Vertretung hat der Pastor Bartholby an der hiesigen St. Marienkirche übernommen. Den am 18. Juni stattfindenden Gottesdienst für die Militärgemeinde wird der Pastor Jarne aus Schwow abhalten. — Der zur Kriegsschule Hersfeld commandirte Premier-Lieutenant von Hobe vom hiesigen Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt ist während der diesjährigen Unterrichtspause der Kriegsschule vom 13. Juni bis 15. September dem hiesigen Regiment zur Dienstleistung überwiesen. — Das hiesige Husarenregiment hat heute mit dem Aufbau der Militär-Schwimmhalle im Auler begonnen.

— X Polizei-Vericht für die Woche vom 19. bis 26. d. Mts. Verhaftet wurden 4 Personen wegen Trunkenheit, 2 wegen Betruges und Urkundenfälschung, 1 wegen Diebstahls und Landstreichens. Ansteckende Krankheiten sind neun angemeldet: Masern 4 Fälle.

— X Verung und Urkundenfälschung. Die hiesigen Arbeiter Gebrüder Carl, Albert und Gustav Bonnte von hier, 18, 21 und 30 Jahre alt, haben in letzter Zeit Bestellscheine auf den Namen einer Glaswittwe und eines Zimmermeisters gefälscht und aus Freischaftern, Destillationen und Colonialwaren-Handlungen Genußmittel verschiedenster Art einzuweisen und sich gut schmecken lassen. Gestern wurde ihrem Treiben polizeilich Einhalt gethan, worauf Carl und Albert Bonnte verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt wurden. Gustav Bonnte, anscheinend der Veranlasser der Straftthaten, ist flüchtig geworden. Wahrscheinlich liegen noch weitere Schwindeleien vor, die bei der Polizei anzuzeigen sein dürften.

— X Ein aufdringlicher Bettler. Der Arbeiter August Borch aus Abl. Briesen bettelte gestern in hiesiger Stadt in betrunkenem Zustande und benahm sich hierbei so aufdringlich und belästigend, daß die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen werden mußte. Der Polizei-Beamte traf ihn auf der Straße lärmend an und schaffte ihn in das Polizeigewahrsam. Borch führte eine sehr defecte Handharmonika mit sich und entlockte derselben jämmerliche Töne wenn seine Ersuchen um Almosen erfolglos waren. Um Dyrrenqual vorzubeugen, wurde der Künstler gezwungenermaßen honorirt oder hinausgeworfen.

— Siebenschläfer. Der Siebenschläferstag, auf eine vatikanische Sage zurückweisend, wonach sieben Brüder in der Christenverfolgung unter Decius in eine Höhle eingemauert wurden und erst unter Theodosius II. (449 n. Chr.) wieder erwachten, ist wohl in Wahrheit nur die Erinnerung an sieben vermauerte Christenleiber, die sich aber (gleich dem Knappen von Falun) Jahre lang in verrottetem Zustande gut erhalten hatten und die unter Theodosius gefunden wurden. Es soll nach dem thörichten Volksglauben das Regnen sieben Wochen fortdauern, wenn es den 27. Juni regnet, und wenn es auch täglich nur wenig naß wagt. Abgesehen von einer physikalischen Erklärung der sogenannten Sommerregenzeit, die bei einer gewissen Windrichtung zu Ende Juni oft längere Zeit andauert, hat neuere und gründliche Wetterkunde bewiesen, daß, wenn es den Siebenschläferstag regnete, in der Ueberzahl von Fällen gutes, heiteres, keineswegs aber regnerisches Wetter folgte. Die alte Bauernregel, entweder sieben Wochen Regen oder sieben Wochen Trockenheit, je immer abhängig von dem Wetter dieses besagten Festtages, ist also nur ein Aberglaube.

— Der Bezirksausschuß zu Kösslin hält Ferien während der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September d. Js. Während der Ferien werden Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der geschäftlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

— Versetzt. Der Oberregierungs-Rath Dr. Mejer zu Hildesheim ist an die königliche Regierung in Scrafsund versetzt und ihm die Stellvertretung des Regierungspäsidenten in Verbindungsfällen übertragen worden.

— Aus Krolow-Strand. Am 20. d. Mts. verunglückten auf der Düse drei vom Ständerfang heimkehrende Fischer. Bei hohem, aber durchaus nicht gefährlichem Seegang kam plötzlich ein Segel etwas in Uaordnung. Der Steuermann ließ das Steuer los, um den Schaden schnell zu heilen, und diese Unvorsichtigkeit führte das Unglück herbei. Das Boot kenterte, und die Insassen stürzten ins Wasser. Wohl hielten sie sich krampfhaft an dem kleinen treibenden Fahrzeug fest und riefen laut um Hilfe, aber ehe ein anderes Fischerboot zur Stelle war, sank der Fischer Gustav Pagel aus Waldkathen bei Krolow-Strand mit lautem Schrei in die Tiefe. Die anderen wurden gerettet. Die Leiche ist bis dahin nicht an Land geschwemmt.

Bätow, 24. Juni. [Ein Schiffsfeuer] zerstörte das zum Grundstück des Eigentümers Spring gehörige Hinterhaus und ein Stallgebäude sowie in Folge weiterer Ausdehnung ein Stallgebäude des Schuhmachers Drawe. Ferner wurde das

Saffran'sche Wohnhaus, in dem sich eine Böttcherei mit Holz vorräthen befand, so beschädigt, daß es wahrscheinlich niedergegriffen werden muß.

Stettin, 25. Juni. [Gattenmo. d.] Der Fischer Carl Hafenstein aus Stienken hat, wie sich jetzt bestätigt, seine Ehefrau am letzten Sonntag während der Bootsfahrt auf der Oder ertränkt. Die Leiche der unglücklichen Frau ist gestern Morgen in der Oder bei Krahwiet treibend aufgefunden und geborgen worden. Der Leichnam bietet einen erschreckenden Anblick, denn die Schädeldecke ist an mehreren Stellen zertrümmert, beide Augen sind ausgeflogen. Der Mord hat, wie man auch ursprünglich annahm, auf der Strecke zwischen Gohlow und Stienken stattgefunden. Das Boot des Hafenstein ist inzwischen in der Kaiserfahrt aufgefunden worden. Damit ist die Nachricht bestätigt, nach der Hafenstein geflohen wurde, als er in die Kaiserfahrt einsegelte. Er selbst ist nicht gefunden worden. Wahrscheinlich hat er sich ertränkt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 25. Juni 1897.

Im preussischen Abgeordnetenhaus kam am Sonnabend eine conservative Interpellation betr. die Berliner Frühlingsbörse zur Sprache, welche Abg. Ring begründete. Redner hoffte, die Regierung einen Weg finden werde, um eine Verständigung zwischen Händlern und Landwirthen auf der Grundlage des Börsengesetzes zu Stande zu bringen. Minister Bresselt äußerte seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Frühlingsbörse nicht in ausserordentlichem Maße die Merkmale an sich trage, um als Börse im Sinne des Gesetzes oder als Markt im Sinne der Gewerbeordnung angesehen zu werden. Das Vorgehen gegen die Feenpalast-Versammlung habe nur bezweckt, die Interessenten auf den Klage zu verweisen, damit durch Verwaltungsgerichtliche Entscheidung festgestellt werde, wie § 1 des Börsengesetzes aufzufassen sei. Hoffentlich komme man bald zu einer Verständigung. Der Debatte nahmen Redner aller Parteien Theil. Die Forderungen landwirtschaftlicher Creditanstalten und der Vorkasse betr. die Erhaltung des Schwilbes endgültig angenommen. Sitzung unbestimmt, etwa in vier Wochen.

Haus und Familie.

Zum Sonntage.

Sonntags-Epistel: 1. Joh. 3, 13—18.

1. Joh. 3, 16. Daran haben wir

kennt die Liebe, daß er sein Leben

uns gelassen hat, und wir sollen auch

Leben für die Brüder lassen.

„Die Liebe ist stark wie der Tod,“ sagt die Schrift. Die Liebe Gottes ist die stärkste Macht. Sie hat uns geliebt, da wir noch Feinde waren. Sie hat in Christo Alles für uns hingegeben. „Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat!“ Das heißt nicht nur: er hat uns geliebt, für uns gearbeitet, seine Zeit für uns aufgewendet, sondern er hat sein Leben für uns hingegeben im Opfertode am Kreuz. Unsere Rettung kostete viel; wollte er uns nicht den Weg des Lebens bringen, so mußte er, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist, sein eigenes Leben nicht aufgeben und es für uns dahingeben. Er hat es gethan und hat es bewiesen, daß die größte und mächtigste Liebe zu uns in dem Herzen vorhanden ist. Die Liebe aus Gott ist jedem Menschen entgegengekehrt und soll vor Allem dazu dienen, das Beste in der Wahrheit des christlichen Lebens darzutun. Der Mensch odem des Christus in uns ist Liebe, nicht mit Worten, sondern mit der Zunge, sondern in der That und in der Thatigkeit.

Der Apostel erinnert uns hier an diejenige Verheißung der Bruderliebe, für welche auch die Welt am ersten ein Beispiel hat und die deshalb am allerwenigsten fehlen darf. „Wenn du deinen Bruder darben siehst, so schließ nicht dein Herz vor ihm zu!“ Hört es doch schon im alten Testamente: „Brot dem Hungerigen dein Brot und die, so im Elend sind, führe in dein Haus; so du einen nackend siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.“ Wenn wir nicht die Nothleidenden wie unsere Brüder, ja, wie unser eigenes Fleisch und Blut achten, so werden wir ihm gern gründlich zu helfen. Das bloße Almosen geben, welches nur den Bettel befriedigt, ist nicht gemeint, sondern die ernstliche Hilfe in der Noth. Denn die unverschämten Bettler soll man von der Thüre ausschließen, denn sie unterstützen heißt die Schlechtigkeit und Abethelung befördern; aber die verschämten Armen, die von Erbsünde und Unglück Heimgesucht, denen laßt uns beistehen! Die Welt müth gilt es nachzugehen und ihr Hilfe zu bringen. Man thut hierin allesamt noch viel zu wenig, und wenn es nicht geht, vergessen wir oft unsere Brüder, die Tag für Tag einen harten Kampf zu bestehen haben und sich mühsam mit gebrochener Kraft und krankem Leibe durchs Leben schlagen müssen.

Neue Nachrichten.

Helgoland, 25. Juni. Der König der Belgier hat heute hier eingetroffen und hat sich sogleich an Großherzog von Oldenburg begeben. Der Großherzog von Oldenburg besichtigte heute das Nordseeheilbad und die biologische Anstalt.

Berlin, 25. Juni. Der Kaiser wird in Kiel Sonntag ein Festmahl zu Ehren des 60jährigen Regierungsjubiläums der Königin von England veranstalten. Der englische Botschafter in Berlin, Sir Lascelles, wird sich mit den Mitgliedern der Botschaft nach Kiel begeben, um an dem Festmahl theilzunehmen.

General v. Poddelski ist zum Vizefeldmarschall ernannt.

Der Botschafter v. Bülow ist gestern Abend hier getroffen und stattete heute dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen längeren Besuch ab. Er begiebt sich morgen das kaiserliche Hoflager nach Kiel.

Zu der Nachricht von einem neuen Kleinkalibergewehr bemerkten die „Berl. Pol. Anz.“, es dürfe sich nur erst um Versuche bei den verschiedenen Armeen handeln, nicht aber um bereits gefaßte Beschlüsse.

Telegramme der „Stolper Post“.

Brunsbüttelkoog, 26. Juni. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser begab sich heute an Bord der „Hohenzollern“ um dem Großherzog von Oldenburg zu besuchen.

London, 26. Juni. (Wolffs Bureau.) An dem Festmahl der Kaiserin in Kiel nahmen auch die Officiere der preussischen Dragoner-Regiments Theil.

London, 26. Juni. (Wolffs Bureau.) Bei dem Festmahl beim Marquis Londson waren die französischen Fürstlichkeiten, Gesandten und Botschafter zugegen. Festmahl fand bei dem Herzoge von Westminster statt. Damen befand sich auch die Prinzessin Heinrich von Preußen.

London, 26. Juni. (Wolffs Bureau.) "Times" meldet aus Johannesburg: Bei dem zu Ehren der Königin von England stattgehabten Festmahle sagte das Mitglied des ausführenden Rates, Burger, die schwarzen Wolken am Horizont hätten bezogen der Himmel sei wieder klar.

Paris, 26. Juni. (Wolffs Bureau.) Die Kriegskassenabgabe dürfte nicht unter 4 Millionen Pfund Sterling betragen. Die Mächte werden voraussichtlich auch eine Bewilligung der Regulierung der großen Staatsschuld fordern. Zur Grenzregulierung wird ein 2 Kilometer breiter Landstreifen längs des tibetischen Gebietes gefordert werden.

Petersburg, 26. Juni. (Wolffs Bureau.) Das Panzerschiff der russischen Marine "Gaugui" ist bei Sturm in der Nähe von Franzos auf Grund gerathen und untergegangen. Führer und Mannschaft sind gerettet.

Petersburg, 26. Juni. (Wolffs Bureau.) Das Regierungsblatt meldet: Der Untergang des Panzerschiffes Gaugui erfolgte am 24. d. Mts. Abends 9 1/2 Uhr bei der Insel Kowoc unweit Siborg. Nachmittags 4 Uhr war das Schiff aufgefahren.

Petersburg, 26. Juni. (Wolffs Bureau.) Die Stadt Kowrow steht in Flammen. Es herrscht starker Wind.

pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief schleppend und wurde nicht geräumt. Man zahlte für 1 Waare 47—49 (Kammer 51 bis 53), 2. 44—46 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Holfsteiner —.

Gezahlte Getreidepreise in Pommern.
Am 25. Juni wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk.	Roggen.	Weizen	Serfe.	Hafer.
Stolp	116	160	130	130
Neustettin	107,50	155—160	121,40	150
Kolberg	1 3,75	158 165	1 6	122
Raugard				
Stettin	112—117	158 64	1 4	125—139
Anklam				
Stralsund	106—108	150—151	114—129	122—132

Getreidenotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern

Körnerbericht.
Stettin, 25. Juni. Wetter Schön. Barometer 764 Mm. Thermometer + 21°. Wind: Nord.
Nichtamtlich:
Spiritus per 10000 Liter pSt. loco ohne Fass 70er versch. uert 39,70 M. nom.
Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.
Berlin, 25. Juni. In Getreide zc. fanden keine Notirungen statt Spiritus loco 70er amtlich 41,20 M. bez.

Stettinerbahnfahrplan.
Stolp - Stolpmünde.
(Vom 13. Juni bis 19. August.)
(Vom 13. Juni bis 19. August.)
An Wochentagen.
ab Stolp: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1 40 Mitt., 4,15 Nachm.
ab Stolpmünde: 7,23 Vorm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 9 Abends.
An Sonntagen.
ab Stolp: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 3,25 Nachm., 5,10 Nachm. 9,25 Abends.
ab Stolpmünde: 7,23 Vorm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 4,15 Nachm. 8 Abends, 10,35 Abends.
Stolp-Pelthalbahn.
Stolp-Muttrin: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm.
Muttrin-Stolp: 7,40 Vorm., 1,35 Mittags, 6,35 Abends

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.
Am 2. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 Uhr Beichte: Herr Pastor prim. Friederici, darnach Predigt: Herr Prediger Bartholdy. (1. Joh. 3,13—18.)
Feier des heiligen Abendmahls.
Collecte für das Bogenhagenstift in Dacherow.
Nachmittags 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pastor prim. Friederici.
Wochen-Begräbnisse: Herr Prediger Bartholdy.
Wochen-Tranungen: Herr Hilfsprediger Knieß.
Wochen-Taufen u. Comm.: Herr Pastor prim. Friederici.

Schloßkirche.
Ev.-reformirte Gemeinde.
Am 2. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Pastor Danlmann.
Collecte für das deutsch-evangelische Seemannsheim.
Schloßgemeinde.
Am 2. Sonntage nach Trinitatis Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Predigtamtskandidat Runge.

St. Petrikirche.
Am 2. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.
Nachmittags 4 Uhr:
Missionsfeier.
(Abschluß der Missionspredigtreihe.)
Predigt: Herr Pastor Strömmacher aus Dzinck.
Bricht: Herr Missionar Ebdraß von der Großhermission.
Collecte für die Heidenmission.
Evangelisch-lutherische Kirche.
Am 2. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Predigt: Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor Reuter.

Katholische Kirche.
Sonntag, 27. Juni Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt.
Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht.
Dienstag, 29. Juni Fest der hl. Apostel Petrus u. Paulus
Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt.
Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht.

Seidenstoffe

in allen existirenden Geweben und Farben von 20 Pf. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten.
Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete
Michels & Co. Hoftheater Berlin Leipzigerstrasse 43.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.
(Telegramm der "Stolper Post")
Berlin, 26. Juni 1897. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Verkauf. Direction. Zum Verkauf standen: 3664 Rinder. 8246 Schweine nicht geräumt. Der Rindermarkt verlief schleppend und wurde nicht geräumt. Man zahlte für 1 Waare 56 5/8 M., ausgeführte Qualität Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Man zahlte für 1 Waare 49 M., ausgeführte Qualität darunter 2. 47—48 M. 3. 44—46 M. pro 10 Pfd mit 20 pSt Tara.
Der Rülbermarkt verlief gedrückt und wurde nicht geräumt. 1. Waare brachte 64—67 Pfg., 2. 46—51 Pfg., 3. 38—44 Pfg.

Bekanntmachung.

Telegraphenverkehr mit Rumänien.
Vom 1. Juli d. J. ab beträgt die Portogebühr für Telegramme nach Rumänien 15 Pfennig.
Die Mindestgebühr für ein Telegramm beträgt 50 Pfennig.
Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
J. B.: Fischer.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Mittwoch, den 30. Juni er. fällt aus,
Stolp, den 26. Juni 1897.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Runde,
Rechtsanwalt.

Turn-Verein (1861).

Am Sonntag den 27. Juni findet unser diesjähriges
Sommerfest
in Reiz in althergebrachter Weise statt (varnische Uebungen, Preisnahme, Laubenabwerfen zc.).
Am Schluß:
Tanz
Abmarch und Abfahrt 1 1/2 Uhr vom Mühlenthor.
Eintrittsgeld: Mitglieder 0 25 M., die Frauen derselben sind frei, alle übrigen Damen zahlen 0,20 M. einschließlich Berechtigung zur Theilnahme am Laubenabwerfen. — Nichtmitglieder 0,50 M.
Der Vorstand.
Dr. Meder.

Beamten-Wohnungs- und Sparverein.

Versammlung
zur Berathung und Vollziehung der Beschlüsse, sowie Wahl des Vorstandes und Aufsichtsraths
Mittwoch, den 30. Juni, Abends 8 Uhr,
im Kaufmanns-Walshause, zu welchem alle diejenigen, welche ihren Beitritt bereits erklärt haben oder werden, beabsichtigen, eingeladen sind.
Aufnahmefähig sind:
1. active und pensionirte Subalternbeamte, Lehrer, Schreinerinnen und Privatbeamte,
2. deren Wittwen u. Töchter.
Der Ausschuh.

Krieger- u. Militär-Verein.

Stolp, Stadt und Land.
Das diesjährige Sommerfest findet am 4. Juli Nachmittags 4 Uhr ab in der Lohmühle statt.
Der Vorstand.

Krieger-Verein
Gunsow u. Umgegend.
Zu der am 4. Juli stattfindenden **Stiftungsfestfeier** haben gemäß § 10 d des Statuts nur die Angehörigen und Gäste der Vereinsmitglieder Zutritt.
Der Vorstand.
Freibank
Montag Nachm. 3 Uhr Verkauf von gel. tab. Schweinefleisch à Pfd. 30 Pfg.
Die Schlachthof-Verwaltung.
Zwangsbefreiung.
Dienstag, den 29. Juni 1897 Nachmittags 3 Uhr werde ich in Birkow, Versammlungsort im Krüge:
1 Schwein
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Silgradt, Gerichtsvollzieher.
Frischstr. 26.

Alles ist entzückt
über die Gediegenheit und Schönheit m. Concert-Zug-Harmonika „Clara“, prächtig orgelart. Ton 10 Tasten, 24-t. Ia. Doppelbalg, m. f. Balghalter, Lederbalg u. Nickel-schutz-Ecken, mahag. polirt. Verbed mit feinst. Metallanlagen 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur M. 5,75 incl. Verp. gegen Nachn.
Rich. Kox Musikwerke,
Duisburg.

Ursprungs-Zeugnisse
für den Berliner Viehmarkt sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Pluß-Stauffer-Ritt

in Tuben und in Gläsern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das Praktischste und Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfehlen A. Lemme & Co.
Zu meinem neuen Hause zu Rahlitz an der Chaussee sind mehrere Wohnungen zum 1. October zu vermieten.
Carl Willer.

Fertige Waschkleider, Blorze u. Rock, von 4 M. an. Damen-Blousen und Oberhemden in Battist, Leinen, Piquee. Cheviot-Costames von 8 1/2 M. an. Staubmäntel und Strandkragen. Knaben-Waschanzüge Blousen, Höschen. Alle Badeartikel. Sehr große Auswahl. Billige Preise.
S. Müllerheim.
Auswahlendungen bereitwilligt franco.

Selterwasser (eig. Fabrik)
Himbeerlimonade,
Erdbeerlimonade,
Citronenlimonade,
Raiweintimonade
zum billigsten Preise.
Julius Meinke, Drogerhdg.
Paradiesstraße 24.

Erstklassige Fahrräder
liefert am billigsten
Albert Isecke.

Eischränke
sowie sämtliche Haus- u. Küchengeräthe empfiehlt billig und gut
Albert Isecke.

Da ich die Anwaltschaft hier aufgabe, ersuche ich meine Mandanten, die in ihren benannten Angelegenheiten geführten Handacten bis spätestens 7. Juli cr. von mir zu erfordern, andernfalls ich dieselben zum Einstampfen für meine Rechnung verkaufe.
Skopnik,
Rechtsanwalt.

Mein am Kirchdorf gel. Grundstück, gut. Gebäude m. Bäd rei, 36 Morg. gutem Acker u. Wiesen, worin Material-, Mehl- u. Geschäft betrieben, ist krankheitswegen zu verl. oder zu verp. Dasselbe eignet sich für 1 Kaufmann u. 1 Bäcker; viele gute Ränne vorhanden Gute Geschäftsgegend. Refl. wollen sich unter A. Z. postlagernd Pottangow melden.
Das Haus Mittelstraße 31 ist zu verkaufen.
Für die Dekonomie der Freimaurerloge zu Stolp i. Pom. wird für sofort oder später ein im Restaurationsgewerbe erfahrener
Verwalter
gesucht. Meldungen sind an den Kaufmann Eugen Nietardt, Stolp i. Pom., zu richten, bei welchem auch die Bedingungen der Anstellung zu erfahren sind. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.
Der Vorstand.
Dr R Gaul
Suche zum sofortigen Antritt einen
Zehrling
mit guter Schulbildung.
C. E. Geiss,
Dampfer-Expedition u. Expedition.

Züchtige Maschinenschlosser, Eisendreher und Former
sodort gesucht.
H. Jahn, Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei und Kesselschmiede. Arnswalde.

Ein nicht zu junges, tüchtiges Mädchen findet sofort oder später bei freundlicher Behandlung und hohem Lohn Stell. R. erfr. i. d. Exp. d. Btg.
Tüchtige Malergehilfen verlangt
Ludwig Kirstein, Malermeister, Kolberg.

Tischlergesellen
auf gute Banarbeit verlangt bei hohem Lohn
Rud. Bartolt, Stettin, Preussische Str. 102.
Anfragen erbitte vorher schriftlich.
Eine tüchtige

Kochmamsell,
die als erste zu arbeiten versteht, sofort gesucht bei hohem Gehalt. Zeugnisse einfinden.
Göhren a. Rügen.
M. Look's Hôtel.

3 Mädchen, welche Schneider gelernt haben, auch solche, welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, sucht p. sofort
M. Haenicke,
Gr. Unterstr. 12.

Ein Schlossergeselle auf Gitterbau sofort gesucht.
A. Kocklin, Leba.

6 bis 8 Maurergesellen können sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten.
M. Pommeronig, Maurermeister, Bütow.

Wir suchen für unser Bureau zum sofortigen Antritt einen gewandten
Schreiber.
Meldungen Vormittags.
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Einen Laufburschen für die städt. Badeanstalt sucht von sogleich
C. Schalke, Wilhelmstr. 9.

Die früher Pastor Bath'sche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben mit großen Nebenräumen nebst einem Stück Gartenland, Kleine Andersonstraße 29, ist zum 1. October zu vermieten.
Schulz.

Meine Wohnung
im Hause des Kaufmanns W. Spelling, Wilhelmstr. Nr. 1, eine Treppe, ist vom 1. October ab, auf Wunsch auch früher, zu vermieten.
Stolp, den 26. Juni 1897.
Rechtsanwalt Skopnik.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Obererfag- (Aushebungs-) Geschäft findet für die Stadt Stolp in der Zeit

am 2., 3. und 5. Juli cr., Morgens 6 Uhr, im Rindleben'schen Lokale an der Schlauer Chaussee statt.

Die Gestellungspflichtigen müssen reinlich an Körper und Kleidung, insbesondere auch mit gewaschenen Füßen und mit beschnittenem Kopshaar und namentlich nüchtern vor der Aushebungs-Commission erscheinen.

Jeder Militärpflichtige muß seinen Vorkaufsschein mitbringen, wer nicht im Besitze eines solchen ist, hat die Ausstellung eines Duplikats alsbald bei dem Herrn Landrath zu beantragen.

Militärpflichtige, die mit solchen Fehlern behaftet, welche unter Umständen nicht sogleich zu erkennen sind, wie Taubheit, Stottern, Schwerhörigkeit, auch Blödsinn und dergleichen, müssen durch Attest der Ortsbehörde, Prediger oder Schullehrer nachweisen, daß sie nach den von den Atteststellern gemachten Erfahrungen mit dem bezeichneten Uebel wirklich behaftet sind. Auf bloße mündliche Angaben kann nicht Rücksicht werden. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür vor der Aushebungs-Commission zu stellen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist, muß dies durch ein ärztliches Attest nachweisen. Geschieht dies nicht, so wird angenommen, daß absichtliche Nichterstellung vorliegt und hat der Betreffende eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen oder des Verlustes der Reclamationsgründe zu gewärtigen; außerdem wird derselbe zwangsweise eingeholt werden. Die ärztlichen Atteste müssen entweder von einem beamteten Arzt ausgestellt oder von der Polizeibehörde beglaubigt sein.

Reclamationen, welche von Angehörigen der zur Musterung besonders beorderten Mannschaften sowie für Militärpflichtige der seemannischen Bevölkerung beim diesjährigen Musterungsgeschäft angebracht worden, gelangen, soweit sie nicht berücksichtigt sind, zur Entscheidung der königlichen Ober-Erfag-Commission und brauchen nicht wiederholt zu werden.

Die Begutachtung und Entscheidung erfolgt am **letzten Geschäftstage**, also für den Aushebungsort Stolp **am 6. Juli und zwar auf dem Landrathsausschusse.**

Es hat somit jeder reclamirte Militärpflichtige **zweimal** zu erscheinen und zwar **einmal** am Tage seiner Aushebung und zum **andern Mal** und zwar gemeinsam mit seinen Angehörigen am Tage der Prüfung seiner Reclamation. Die Reclamirten und deren Familienangehörige haben vollzählig zu erscheinen und sich nicht vor der Zeit zu entfernen.

Ist ein persönliches Erscheinen dieser vor der Aushebungscommission nicht möglich, so muß im Krankheitsfalle ein von dem Kreisphysikus oder einem Militärarzt ausgegebenes, in anderen Fällen ein behördliches Attest beigebracht werden.

Ausgenommen vom persönlichen Erscheinen sind jedoch die über 26 Jahre alten Brüder der Reclamirten, welche bereits verheirathet sind und einen eigenen Hausstand haben.

Stolp, 22. Juni 1897.
Die Polizei Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 3. Juli Abends werden in der Gegend von Cunow Theertonnen abgebrannt, was hiermit zur Vermeidung von Feuerlärm zur Kenntniß gebracht wird.

Der Vorstand des Krieger-Vereins Cunow u. Umgegend.

Zur Belebung und Stärkung der Missionsfinnen findet während der Tage vom 11. bis 27. Juni in der Synode Altstadt eine Missions-Beichtreise statt. Dieselbe hat in Sageritz begonnen und wird am Sonntag, d. 27. d. M. (2. n. Trin.) in hiesiger St. Petrikirche mit einem

Missionsfeste

abschließen. Den Missionsbericht erstattet überall der Missionar von der Gohnermission Herr **Eidwäs.** Für den Festprediger hat jeder Pfarrer in seinem Kirchspiele Sorge zu tragen. Die Festpredigt dahier hat Herr Pastor **Stellmacher** übernommen.

Kloss,
Pastor an St. Petri.

Zwangsvollstreckung

Zur Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Abtlig Mellin Nr. 38 Band 2, Nr. 79 Band 3, und Königl. Mellin Nr. 42 Band 8 Theil 2 auf den Namen des Eigentümers **Carl Schroeder** eingetragen, zu Mellin belegenen Grundstücke

am 13. August 1897, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte an Gerichtsstelle, Zimmer 36, versteigert werden.

Stolp, den 19. Juni 1897.
Königliches Amtsgericht.

In der Concurssache über den Nachlaß der Privatsecretär **Wilhelm Küntzel'schen** Exercenten kommen auf 1058 M. 85 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen 174 M. 90 Pf. zur Vertheilung. Der Vertheilungsplan liegt in der Gerichtsschreiberei für Concurssachen des hiesigen königlichen Amtsgerichts aus.

Der Concurssverwalter.

Verdingung.

Die Lieferung der **Walzeisen-Träger** sowie die Ausführung der **Schmiedearbeiten** für den Bau zweier Zwölffamilien-Häuser soll getrennt im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebot Vordrucke, Verdingungs-Anschläge und Bedingungen sind in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 im Amtsgebäude der Eisenbahn-Verwaltung, am Bahnhof Nr. 9, einzusehen und für je 0,50 M. zu beziehen.

Ebenfalls findet auch am 5. f. Mts. die Eröffnung der Angebote statt und zwar 10 Uhr für die Walzeisen-Träger und 10 1/2 Uhr für die Schmiedearbeiten.

Bewerber wollen ihre Angebote bis dahin versiegelt und postfrei mit entsprechender Aufschrift an genannter Stelle einreichen. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Stolp, den 25. Juni 1897.
Der Vorstand des Spar- und Bauvereins.

Offerte meine allerseits gut anerkannten

Nähmaschinen

in den verschiedensten Sorten für Handwerker, Damenschneiderei und Familien-Gebrauch.

Preis billigt. Zahlungsbedingungen coulant.

Reparaturen werden gut und billig in meiner Werkstätte ausgeführt

Herm. Klemm.

Paradiesstraße Nr. 13.

4. Reihe Metzer Dombau Geld-Lotterie

Genehmigt durch Hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums. Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 3. October 1895 für das ganze Gebiet des Preussischen Staats. Ferner genehmigt in Baden, Oldenburg, Braunschweig, Meiningen, Waldeck-Pyrmont, Lübeck.

6261 Geldgewinne. **6261** Geldgewinne.

Ziehung 10. bis 13. Juli 1897.

Haupttreffer

50,000 M. 20,000 M. 10,000 M.

1 Gewinn	à 5000 Mark =	5000 Mark.
1 "	à 3000 Mark =	3000 Mark.
2 Gewinne	à 2000 Mark =	4000 Mark.
4 "	à 1000 Mark =	4000 Mark.
10 "	à 500 Mark =	5000 Mark.
40 "	à 300 Mark =	12000 Mark.
80 "	à 200 Mark =	16000 Mark.
120 "	à 100 Mark =	12000 Mark.
200 "	à 50 Mark =	10000 Mark.
500 "	à 20 Mark =	10000 Mark.
300 "	à 30 Mark =	9000 Mark.
1000 "	à 10 Mark =	10000 Mark.
4000 "	à 5 Mark =	20000 Mark.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort nach Erscheinen der offiziellen Gewinnliste.

Loose à 3 M. 30 Pf. incl. Reichsstempel.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

sind zu beziehen durch **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pom.**

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Rachenungezifer, Motten, Parasiten auf Hausthieren u. s. w.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darnach von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Stolp bei Hrn. Gust. Abt. Nch., A. Lemme & Co., Julius Meinke, Hans Raddatz, In Stolp bei Hrn. H. Weiss, Stolpmünde „Georg Krause.“ Banow bei Hrn. F. Avé-Lallemaud.

Zungenkatarrh.

Hiermit zur Nachricht, daß meine Krankheit, Zungenkatarrh mit heftigem Husten, Auswurf und Athembeschwerden, durch Ihre briefl. Behandlung vollständig geheilt worden ist. Wenn man bedenkt, daß chronische Zungenkatarrh meist sehr hartnäckig sind und meist oft jahrelang jedweder Behandlung spotten, so kann dieser Erfolg als ein eclatanter bezeichnet werden, der im Interesse anderer Kranke die Veröffentlichung verdient. Dr. Frapponen (Dampfen), d. 19. October 1896; Fröhlich I, Lehrer. Daß der Lehrer Fröhlich nach seiner Aussage vom Zungenkatarrh vollständig geheilt sowie, daß er seine Namensunterschrift hier eigenhändig vollzogen, bescheinigt: Drapapönen, den 19. October 1896; der Gemeindevorsteher: Kamanofer. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).

Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonabend gute ostpreussische **Futterschweine** und **Ferkel** auf Meinke's Viehmarkt billig zum Verkauf. **Paul Schulz**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** freisendung unter Couvert für 50 Kr. in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig**

Mottenschutz Ravthain Campher Stenöl Insektenpulver Ziche:lin Insektenpulver für den **Julius Meinke, Drogerie Paradiesstraße 24.**

Beste, feine, weiche **Mettwürst** aus reinem Schweinefleisch mit und ohne Zwiebeln 1 Pfund 75 Pf. empfiehlt **A. Siedel**

Getreide Kummel warm destillirt, die 1/2 Liter-Flasche Mk. 0.10 inkl. Flasche, empfiehlt **Julius Felsch** vorm. H. Kellermann, Dampf-Kilb-Fabrik.

Zur Desinfection Eisenvitriol, Chloralkali, Carbolsäure billigt bei **Julius Meinke, Drogerie Paradiesstraße 24.**

Stolper Marktpreise vom 23. Juni 1897.

Weizen, gut	pr. 100 kg	17
" mittel		16
" gering		15
Roggen, gut		14
" mittel		13
" gering		12
Gerste, gut		11
" mittel		10
" gering		9
Safer, gut		8
" mittel		7
" gering		6
Erbsen, gelbe zum Kochen		17
Speisebohnen, weiße		16
Binsen,		15
Kartoffeln,		14
Nichtstroh,		13
Stammstroh,		12
Sen,		11
Mindefleisch v. d. Penle,	pr. 1 kg	120
" Banchfleisch,		110
Schweinefleisch,		120
Kalbfleisch,		110
Pommelfleisch,		160
Speck, geräuch.		180
Erdäuer,		225
Eier,		120

Rheinweine selbstgezogene, garantirt naturreine flaschenreife, weiss v. 55 & u. Oberingelheimer **Rothwein** v. 90 & an pro Liter. Probegebilde v. 25 Liter an gegen Nachn. **Eduard Döhn, Weingutsbesitzer, Oberingelheim a. Rh.**

Bad Polzin Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder**, kohlensaure Stahl-Soolbäder nach **Sipperts Methode**, Massage auch nach **Thure Brandt**. Außerordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden**. 6 Anstalten, Luftkurort, Soolbäder 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch **Winters**. Billige Preise. Anstalt **Badeverwaltung in Polzin „Tourist“** und **Carl Riesels** Reisekontor in **Berlin**.

Dr. S. Munter's Wasserheilstalt „Berlin“.

Tageskuren. (Verein der Wasserfreunde). **Nachtkuren.** Telephon Amt I. 1617 Kommandantenstrasse 6-9, am Dönhofsplatz. **Krankenhaus mit 60 Betten**, in grossem Park gelegen, **Wasserkuren**, Packungen, **Heissluft**-u. Dampfkastenbäder, **Elektricität**, **Massage**, **Diätikuren**, **Elektrische** und alle **medicinischn Bäder**, **Nervenkrankheiten**, **Frauenleiden**, **Magen**, **Darm**, **Herz**, **Lungenkrankheiten**, **Rheumatismus**, **Gicht**, **Zuckerkrankheit**, **Schlaflosigkeit**. Abtheilung für **Hautkranke**, **Schwefelbäder**, **Einzelbäder**. **Dr. S. Munter.** **Dr. Leopold Danellus.**

Dazu eine...